

Motion 387

Weiterentwicklung Betreuungsqualität in Spielgruppen, finanzielle Unterstützung der Eltern und Spielgruppen als attraktive Arbeitgeber/innen

Claudio Soldati und Regula Müller namens der SP-Fraktion vom 12. Juli 2024

Die Stadt Luzern hat sich in den letzten Jahren stark für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eingesetzt. Dies insbesondere mit Weiterentwicklungen bei den Kitas mittels Betreuungsgutscheinen. Im Aufgaben- und Finanzplan 2024–2027 hat eine Parlamentsmehrheit weitergehende Schritte verlangt und dem Stadtrat in Auftrag gegeben, eine Kita-Weiterentwicklung hinsichtlich Qualität zu erarbeiten. Für die frühe Förderung sind Spielgruppen wichtige Organisationen. Bezüglich Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Spielgruppen hingegen weniger wirksam als Kitas. Vielleicht auch deswegen hatten Spielgruppen bisher wenig Priorität in der Stadt Luzern.

Im Jahr 2020 wurde die Stadt Luzern aktiv und begann mit der Umsetzung von § 55a des Volksschulbildungsgesetzes (VBG). Diese Massnahmen wurden eingeführt, um den Anteil von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache in Spielgruppen und Kindertagesstätten zu erhöhen, um somit ihren Zugang zur frühkindlichen Sprachbildung zu verbessern. Seitdem wird jährlich eine Sprachstandserhebung bei Vorschulkindern durchgeführt, um den Bedarf an sprachlicher Förderung im Deutschen zu ermitteln. Eltern von Kindern, bei denen ein entsprechender Förderbedarf festgestellt wurde, werden ermutigt, ihre Kinder in Spielgruppen oder Kindertagesstätten anzumelden. Für diesen Zweck können sie finanzielle Unterstützung von der Stadt beantragen.

Inwiefern die finanzielle Unterstützung der Eltern ausreichend und angemessen ist, wurde noch nie mit dem Parlament verhandelt, die Angelegenheit ist in der Kompetenz des Stadtrates. Gemäss [Evaluation Umsetzung § 55a VBG Kanton Luzern frühe Sprachförderung](#) der PH Luzern aus dem Jahr 2023 seien Spielgruppen nicht flächendeckend verfügbar, insbesondere in Quartieren mit sozial weniger privilegierten Familien und einem höheren Anteil von Kindern mit DaZ. Wartelisten würden zudem auf fehlende Spielgruppenplätze hindeuten.

Genauso wie in Kitas sind die Arbeitsbedingungen in Spielgruppen zu wenig attraktiv. Es ist im Interesse der Öffentlichkeit, dass die Personalfuktuation in Spielgruppen tief ist, damit der Verlust von Fachwissen aufgefangen werden kann und Beziehungen zu Eltern und Kindern bestehen bleiben. Um die Attraktivität des Berufes sicherzustellen, müssen die Löhne fair und Weiterbildungsmöglichkeiten verfügbar und finanzierbar sein.

Der Stadtrat wird beauftragt, einen Bericht und Antrag für die Weiterentwicklung von Spielgruppen hinsichtlich Betreuungsqualität und Arbeitgeber/innen-Attraktivität zu erarbeiten. Der Bericht und Antrag soll auch die Überprüfung der finanziellen Unterstützung der Eltern beinhalten und diese in die Kompetenz des Grossen Stadtrates bringen. Der Stadtrat wird eingeladen, mit Subjekt- und/oder Objektfinanzierungen zu operieren, damit von Weiterentwicklungen in Spielgruppen nicht nur Familien mit Spielgruppenbeiträgen profitieren können, sondern auch Familien, die keinen Anspruch auf eine Unterstützung haben.

Insgesamt sollen die Netto-Spielgruppenkosten der Eltern nicht ansteigen, die Mehrkosten für Betreuungsqualität und Arbeitgeber/innen-Attraktivität sollen von der Stadt getragen werden.